

Univ.-Prof. W. Hofrat Dr. Ernst Burgstaller †

Am 22. Jänner 2000 verstarb Univ.-Prof. W. Hofrat Dr. Ernst Burgstaller im 94. Lebensjahr. Sein Wirken war geprägt von einer intensiven landeskundlichen Forschung in den verschiedensten Bereichen. Die Oberösterreichischen Heimatblätter sind mit Dr. Ernst Burgstaller durch die Tatsache verbunden, dass er von 1966 bis zu seiner Pensionierung Ende 1971 deren Schriftleiter war.

Anlässlich seines Übertritts in den dauernden Ruhestand schrieb der damalige Landeshauptmann Dr. Erwin Wenzl in seinem Dankschreiben: „Im besonderen obliegt es mir, Ihre verdienstvolle Arbeit hervorzuheben, die Sie als Leiter des Institutes für Landeskunde erbracht haben. Die beachtlichen Leistungen des Institutes in den vergangenen Jahren, vor allem seine wissenschaftlich-publizistische Tätigkeit, waren weithin Ihren Bemühungen zu verdanken. Darüber hinaus haben Sie sich durch Ihre eigenen Forschungen mit Recht den Ruf eines bedeutenden Wissenschafters erworben.“

Ernst Burgstaller wurde am 29. Mai 1906 als Sohn des Lehrerehepaares Johann und Therese Burgstaller in Ried i. I. geboren, besuchte dort das Gymnasium und studierte bis 1930 an der Universität Wien Germanistik, Geschichte, Geographie, Volks- und Völkerkunde sowie Vorgeschichte und Museumswissenschaft. In seiner beruflichen Laufbahn war er zunächst als Mittelschulprofessor in Ried und Linz tätig, 1944 habilitierte er sich im Fach Volkskunde an der Universität Heidelberg und 1964 erneut an der Universität Graz bei Hanns Koren. Immer wieder war er an den Universitäten Graz und Linz tätig.

1945 heiratete er die Arzttochter Dr. Josefa Pilgerstorfer. 1952 trat er in den Dienst des Landes Oberösterreich ein und ging 1971 als Leiter des Instituts für Landeskunde von Oberösterreich in Pension. In dieser Zeit gab er den „Atlas von Oberösterreich“ heraus und war mitbeteiligt beim Österreichischen und Europäischen Volkskundeatlas. Seine weiteren wissenschaftlichen Hauptarbeitsgebiete umfassen kulturgeographische und kartographische Bereiche, das Brauchtum, die Volksnahrung und die urzeitlichen Felsbilder. Er war der Begründer zweier bedeutender Museen: des „Österreichischen Gebäckmuseums“ im Burgmuseum Wels und des „Österreichischen Felsbildermuseums“ in Spital am Pyhrn.

Neben seinen vielen wissenschaftlichen Beiträgen in Sammelwerken und Zeitschriften sind auch seine Publikationen wie „Lebendiges Jahresbrauchtum in Oberösterreich“ (Salzburg 1948), „Brauchtumsgebäcke und Weihnachtspeisen“ (Linz 1957), „Das Allerseelenbrot“ (Linz 1970), „Felsbilder in Österreich“ (Linz 1972) und „Österreichisches Festtagsgebäck“ (Linz 1993) bleibende Meilensteine in der wissenschaftlichen Erforschung und Darstellung der Volkskultur unseres Landes.

Zu seinem 70. Geburtstag wurde eine Festschrift durch die deutsche Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte herausgegeben. Darin ist eine von seiner Gattin Dr. Josefa Burgstaller zusammengestellte ausführliche Bio- und Bibliographie enthalten. Das Heft 2 der OÖ. Heimatblätter des Jahres 1996 war mit einschlägigen Beiträgen Dr. Ernst

Burgstaller zur damaligen Vollendung seines 90. Lebensjahres gewidmet.

Seine weitgespannte Forschungstätigkeit und sein „Leben für die Wissenschaft“ wurden durch zahlreiche Ehrenmitgliedschaften in in- und ausländi-

schen wissenschaftlichen Organisationen anerkannt und durch akademische Feiern und Veranstaltungen zu seinen Geburtstagen sowie durch Ehrenzeichen und Verdienstmedaillen ausgezeichnet.

AJ